

37. *Verordnung über den gerichtlichen Instanzenzug in Winterthur* **1406 November 22**

Regest: Schultheiss und beide Räte von Winterthur legen fest, dass bis auf Widerruf gegen Urteile des Gerichts nicht mehr wie früher an den Rat der Stadt Konstanz appelliert werden soll, sondern an den Rat von Winterthur, um die Kosten für die Bürger zu reduzieren und die Verfahrensdauer zu beschleunigen.

Kommentar: Schultheiss und Rat von Winterthur hatten 1324 die Appellation gegen Urteile des städtischen Gerichts vor dem Rat von Konstanz zugelassen (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 12, Artikel 3). Nun löste der Winterthurer Rat diesen als Appellationsinstanz ab. Der Konstanzer Rat behielt zunächst noch eine (schieds-)gerichtliche Funktion: Wer das Winterthurer Bürgerrecht aufgab und Ansprüche gegen die Stadtgemeinde geltend machte, konnte sich an die Städte Konstanz, Zürich oder Schaffhausen wenden (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 69).

Die Hürden für Appellationen waren relativ hoch. Wer gegen ein Urteil des Stadtgerichts an den Kleinen Rat appellierte und abgewiesen wurde, musste 3 Pfund Pfennige zu büß geben (STAW B 2/6, S. 137, zu 1502). Appellationen gegen Urteile des Kleinen Rats an den Grossen Rat mussten binnen 10 Tagen erfolgen und kosteten eine Gebühr (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 208).

Statsatzung unnd ordnung von unnser eltern vorfären, schultheis unnd räten
zû Winterthur, angesâhen vor ij^c jâren, in nach volgenden worten gesetzt¹

Wir haben ouch gesetzt, was urtailn an unnserm gericht ze hellent, die man
zûhen sol, das man die fûr den amman in den rât zû Costentz zûhen sol und
niendert anderschwa.²

Unnd die ÿtzgemelt ordnung ist von schultheis unnd räten, unnsern altvor-
dern, widerumb abgetan und von des gemeinen nutzes wegen diß nachvolgend
satzung und ordnung dargegen wider angesâhen und in nachvolgenden worten
gesetzt im jâr, als von der gepurt Cristi gezelt ward m^o cccc sexto, und also bitz
uff ditz gegenwîrtig zit unverletzt beliben, von einer herschaft unnd mengkli-
chem ungeirrt.

Item der schultheis unnd rât, nûwer und alter, unnd die vierzig zû Winter-
thur hond geordnet unnd gesetzt, was urtailn man untzher von der stang gen
Costentz in den raut gezogen hât, das man die alle nun hinenthin in einen rât
ze Wintertur ziehen sol, alle dwil ein schultheis und rât und die viertzig zû Win-
terthur das nit widerûffent oder verendrent. Und ist ditz also gesetzt darumb,
das die burger dester minder cost haben und das recht dester ee ein end habe.
Actum an mentag vor sant Katherina tag, anno domini m^o ccc sexto.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Ordnung der appellationen halber von
anno 1406

Abschrift: (ca. 1483–1513) STAW URK 407; Einzelblatt; Konrad Landenberg; Papier, 22.0 × 30.5 cm.

¹ Die vorliegende Aufzeichnung datiert in die Amtszeit des Winterthurer Stadtschreibers Konrad Landenberg (1483-1513).

² Verordnung des Schultheissen und Rats von Winterthur vom 6. Oktober 1324 (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 12, Artikel 3).